

Auf der Kirchweih zu Schwyz.

Das Ab- und Ausschreiben von Partitur und Stimmen ist nach § 15 des Gesetzes vom 19. Juni 1901 verboten. Das Verleihen ist unzulässig.

Gedicht von Otto Roquette.

Ph. Tietz, geb. 1816.

Kräftig und markiert, aber nicht zu rasch.

TENÖRE.

BÄSSE.

1. Wack'-re Burschen, Schwyzer Bur-schen, kommt her-bei und
 2. Herr Jost Re-ding, un-ser Hauptmann, soll uns füh-ren
 3. Uns-re Vä-ter wa-ren Hel-den, stark im Feld, zu
marc.

1. laßt den Tanz der Feldmännlein ru- fen, laßt die Dir-nen
 2. in die Schlacht wachen Fein-de tau-send-fa-che
 3. Hau-se schlecht, falls be-kommen, schlechter sind die

1. steh'n im Kranz! Fer-ne Bo-ten sind ge-kom-men, an der
 2. Krie-ges-macht. Seht, das Ban-ner rauscht im Win-de, mächt'-ger
 3. Söh-ne nicht! Uns'-re Tä-ler, uns'-re Ber-ge, laßt uns

*) Kriegsgesang der Schwyzer aus dem Epos „Die Schlacht bei St. Jakob.“

Verlag von Gebrüder Hug & Co., Leipzig und Zürich.
 G. H. 6588

Lieblingslieder f. Mehr. Nr. 96